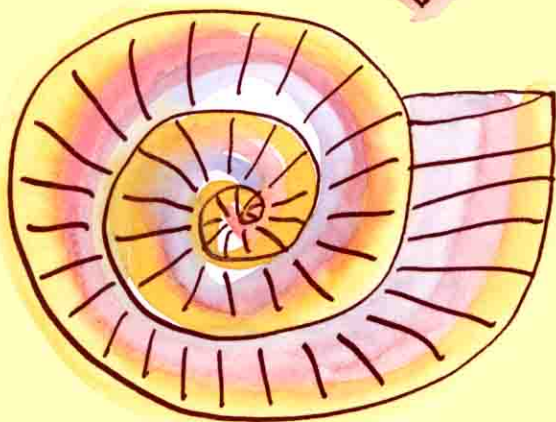
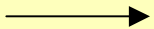


Kindheitserinnerungen

# Poesie und Realität



weiter blättern



# Impressum

Text: P. Lauster

Covergestaltung: P. Lauster

Digitalisierung: e-Books-Production



Urheberrechte: © 2002 by P. Lauster.

Jede kommerzielle Nutzung und Verbreitung dieser e-Edition ist untersagt und bedarf einer schriftlichen Zustimmung.

weiter blättern  
→

Ich habe noch oft mit Christel, am Waldrand sitzend, über das Erlebnis im Kornfeld, meine Gedanken und Gefühle mit dem Regenbogen gesprochen. Tatsache war also: Es regnet am Ende des Regenbogens keine Goldstücke! Einerseits war ich enttäuscht, denn es wäre doch sehr schön gewesen, davon unabhängig war ich aber unglücklich darüber, dass ich mich `so dumm` angestellt hatte, und offensichtlich unter Gelächter und Spott der anderen zum Regenbogen gelaufen bin.

*\*Um diesen Hinweis zu verstehen, lesen Sie bitte "Am Ende des Regenbogens regnet es Goldstücke".*

Enttäuscht war ich aber auch über das Verhalten von Christel, die mich auch nicht in Andeutungen aufgeklärt oder davon abgehalten hatte, denn schließlich waren wir sehr innig befreundet, und ich hatte großes Vertrauen zu ihr. Gespräche darüber waren Christel offenbar sehr unangenehm, denn sie versuchte mich durch einen Wechsel des Themas oder durch andere Ablenkungsmanöver davon abzubringen, mit ihr darüber zu reden. Ich fühlte mich veralbert, nicht für voll genommen, hintergangen, belogen und mein Misstrauen gegenüber den Aussagen anderer war geweckt. Ich verlor in diesem Sommer mit fünfeinhalb Jahren ein Stück kindlicher Naivität. Ist das nun positiv oder negativ zu sehen?

Seit dieser Zeit höre ich nicht nur auf ausgesprochene Worte, sondern beziehe die ganze Person

weiter blättern  
→

mit ein, die etwas spricht. Nicht was jemand sagt ist von Bedeutung, sondern wie er es sagt, die Schwingung der Stimme, die Mimik, Gestik und Körpersprache. Ich achte seitdem hellwach darauf, ob etwas nur aus der Rationalität heraus gesagt wird, oder ob das Gesagte von Emotionalität getragen wird und zwar von welcher. Steht ein Enthusiasmus der positiven Überzeugung dahinter - kommt es also von Herzen - oder verbirgt sich dahinter eine Absicht, mich für bestimmte Zwecke zu manipulieren? Wenn man versucht, mir einen `Bären aufzubinden`, dann geschieht das oft in der Absicht dieser anderen, sich überlegen zu fühlen oder sonstigen einen Vorteil zu suchen.

Ein Bekannter sagte mir vor einigen Tagen: "Ich zeige niemals jemand, wie ich über ihn denke. Ich mache jedem Komplimente und lobe ihn, auch wenn ich mir dabei denke, dass er ein Idiot ist. So kommst du am besten und leichtesten durchs Leben, außerdem hast du innerlich die diebische Freude, dass der andere nicht erkennt, was du wirklich von ihm denkst, du fühlst dich deshalb ihm stets gegenüber überlegen, er aber hält dich für klug und sympathisch, weil du ihn gelobt hast."

Ich war überrascht, dass mein guter Bekannter so viel Vertrauen zu mir hatte mir das zu gestehen, und ich diskutierte aber mit ihm danach darüber, dass ich seine Einstellung für zynisch halte. Jedoch ließ er sich nicht davon abbringen, dass dies die beste Methode sei mit den Mitmenschen umzugehen, er war felsenfest davon überzeugt, dass die

anderen, zumindest die Klugen und Cleveren, ihm gegenüber genauso handeln würden. Er sagte: "So sind die Menschen, sie sind verlogen und gefährlich. Jeder sucht nur seinen eigenen Vorteil. Es ist ein Kampf um Erfolg, Leistung, Prestige und Status; du musst also die anderen gewitzt austricksen."

Die Wahrheit - sie ist jenseits davon - die erzählt dir sowieso niemand. Warum soll ich mir also Illusionen machen, dem anderen mit der Wahrheit zu begegnen, das führt nur zu Schwierigkeiten. Es geht darum, die Wahrheit zu verbergen, damit man aus dem Verborgenen heraus agieren kann. Die anderen dürfen nie wissen, was man wirklich denkt, denn dann könnten sie sich das zunutze machen, und dir schaden."

Ich stellte ihm dann die Frage, ob er denn immer weiß, was die Wahrheit ist und an welchem Punkt sie übergeht in Unwahrheit, Lüge und Heuchelei? Ist das was man glaubt, Wahrheit? Du hast ein bestimmtes Bild über dich selbst, ist das die Wahrheit über dich? Du verhältst dich nach gesellschaftlichen Regeln und Normen, nach diesen Konventionen, ist das die Wahrheit? Du hast viele Lebensmaximen von anderen übernommen, wie man sich verhalten soll oder sogar muss, um dieses oder jenes zu erreichen: Ist das die Wahrheit? Man hat dir bestimmte Meinungen vermittelt, z.B. über die Liebe, Eifersucht, Treue und Sexualität. Was ist davon nur einfach eine gedankliche Konstruktion?

Wenn mir damals, in meiner Kindheit, mein Schulfreund sagte, dass es Muscheln gäbe, in denen man das Meer rauschen hört, und ich glaubte daran, dann glaube auch heute noch an eine solche gedankliche Konstruktionen. Ist das vielleicht Poesie? Phantasie ist etwas sehr Schönes und Positives, aber wenn sie an der Wahrheit vorbeigeht, und ich lebe in einer solchen Phantasiewelt, kann ich mir dann trotzdem ein Gespür für die Wahrheit bewahren?

Leben wir nicht alle mehr oder weniger in Phantasiewelten - ja, sogar in Wahnwelten? Wahnvorstellungen zu unterliegen, das gilt als "psychotische Störung", als eine Erkrankung von Seele und Geist. Befindet sich bereits derjenige in einer Wahnvorstellung, der an die "große, ewige Liebe mit sexueller Treue" glaubt? Lebt vielleicht auch jener in einer Wahnwelt, der darauf hofft oder vertraut, dass ein anderer, z. B. ein Theologe, Guru oder Psychotherapeut ihm die Wahrheit sagt, über sich selbst und seine Beziehung zu ihm, der Welt und den Partnern?

Die meisten Menschen sind von ihrer Ratio bestimmt, weil sie so erzogen wurden, also konditioniert sind. Den Gefühlen wird misstraut, der Ratio aber wird vertraut. Führen uns die Gefühle in die Irre, während wir uns auf den Verstand voll und ganz verlassen können? Ich meine, nein!

Wie können wir uns der Wahrheit nähern? Nicht über den Verstand, nicht über die Phantasie, nicht über jedwede Gedanken oder eine besondere Vorstellung. Die Realität befindet sich offensichtlich auf einer ganz anderen Ebene. Ich liebe die Realität, sie gilt es zu erfassen, mit allen Sinnen. Dadurch wird man nicht zu einem nüchternen Realisten. In der Realität steckt genug Poesie, so dass es keiner besonderen "Dichterseele" bedarf, sie zu spüren und zu erleben, und sie danach verbal aus-zudrücken.

In dieser Realität, im Augenblick des Jetzt zu leben bedeutet, näher an der Wahrheit zu sein, als über den Verstand irgend etwas zu begreifen, erklären oder rechtfertigen zu wollen. Die Dinge sind wie sie sind, und wie wir sie ganz authentisch mit unserer Sensitivität erfassen können. Solcher Realismus ist weder `kalt-rational` noch `naiv-emotional`.

In dieser einen Stunde, wenn sich der Spätsommertag zuende neigt, wenn du am Fluss sitzt und deine Füße ins Wasser baumeln lässt, die Libellen an dir vorüberfliegen und ein Fisch aus dem Wasser springt, kann dir sehr bewusst werden, was ich meine.

*Ende*

zurück zum Anfang